

# Hermannstädter Zeitung vereinigt mit dem Siebenbürger Boten.

**Anzeige**  
aller Art werden in der  
Steinhaus'schen Buch-  
druckerei angenommen; für  
Wien belegen dieselben:  
Haasenstein & Vogler,  
Zuf.-Exp. Ballhofgasse 10;  
ferner die Annoncen-Bur.  
A. Oppelk, Stubenbastei 2,  
Rotter & Comp., I. Riemer-  
gasse 13, R. Mosse, Seiler-  
gasse 2; für's Ausland:  
Haasenstein & Vogler in  
Berlin, Hamburg, Frank-  
furt am Main, Basel und  
Paris; Adolf Steiner, Ann.-  
Exp. Hamburg.  
Der Raum einer einpal-  
tigen Annoncenzeile kostet  
beim erstenmaligen Einru-  
fen 7 kr., das 2. Mal 6 kr., das  
3. Mal 5 kr. 5. B., ercl. der  
Stempelgebühr à 30 kr.

**Ersteinst:**  
außer der Sonn- und  
Feiertage täglich  
5 B. Das Quartale 2 fl.  
50 kr., ein Monat 85 kr.  
Mit Zulieferung in das  
Haus 1 fl.  
Einzeln Nummern 5 kr.  
Mit  
**Postverfendung:**  
Im Inland:  
halbjährig 7 fl., viertel-  
jährig 3 fl. 50 kr. c. W.  
Im Ausland:  
vierteljährig 4 fl. 50 kr.  
Redaction und Eigen-  
thümer  
**Th. Steinhausen.**

**Abonnements-Bureau:** In Mediasch bei Joh. Heiderich's Erben, Buchhandlung; in Schässburg in H. J. Habersang's Buchhandlung (H. K. Erlert); in Szasz-Reny bei Herrn Adolf Hengstler, Kaufmann; in Broos bei Herrn J. F. Leonhard, Kaufmann; in Mählysch bei Herrn J. Leonhard, Kaufmann; in Károly-Vasarhely bei Herrn J. Willeh's Buchhandlung; in Klausenburg bei Herrn E. Stelz, Buchbinder; in Bistritz bei Herrn H. Haupt, Buchbinder; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Koserer, Buchbinder; in Hermannstadt, Unterstadt, bei Herrn Josef Winkler, Kaufmann, 24 der Wärgergasse; sobald die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 230. Hermannstadt, Samstag am 29. September 1877. 91. Jahrgang.

### Pränumerations-Einladung

auf die  
**Hermannstädter Zeitung v. m. d. Siebenbürger Boten.**

Da mit dem heutigen Tage die Pränumerations-Prämie der „Hermannstädter Zeitung v. m. d. Siebenbürger Boten“ für das III. Quartal 1877 schließt, so erlauben wir uns die verehrten Abonnenten zur weiteren Theilnahme höflichst einzuladen.

Die Abonnements-Bedingungen sind wie bisher:

In loco: Mit Postzusendung:  
2 fl. 50 kr. Für October bis Ende December 3 fl. 50 kr.  
1 fl. 70 kr. Für October bis Ende November 2 fl. 40 kr.  
— fl. 85 kr. Für den Monat October 1 fl. 20 kr.  
1 fl. — kr. Mit Zustellung ins Haus

**Redaction und Verlag**  
der „Hermannstädter Zeitung v. m. d. Siebenbürger Boten.“  
**Theodor Steinhausen.**

### Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 28. September.

Zu kroatischen Landtage, wurde am 25. d. der Comités-Bericht über die Regierungsvorlage, betreffend die Grenze, — in der Generaldebatte und in der Abend Sitzung auch in der Specialdebatte angenommen. Der Bericht enthält fünf Resolutionen: 1. Die kroatische Regierung solle darauf hinwirken, daß die ungarische Regierung die Grenz-Vorlage zurückziehe. 2. Das Grenzvermögen soll als ausschließlich der Grenze gehöriger Investitionsfond betrachtet werden. 3. Die Regierung soll ihren Einfluß bei Verwendung desselben ausüben. 4. Die Regierung solle hinwirken, daß die Semlin-Sißef-Ozulin'er Bahnlinie cheptens gebaut werde; und 5. die Regierung solle in der nächsten Landtagssession über ihr Vorgehen berichten.

In der am 25. d. abgehaltenen Sitzung des Polen-Clubs des österreichischen Abgeordnetenhauses legte der Abgeordnete Strzyński einen Entwurf über die Orient-Interpellation vor, welche die polnischen Deputirten im Abgeordnetenhause an die Regierung zu richten hätten. Der Inhalt der Interpellation gipfelte darin, ob die früheren Tractate der Mächte, durch welche die Integrität der Türkei gesichert werden sollte, noch in Kraft seien, oder ob die Regierung dieselben nicht anders Abmachungen getroffen habe? Der Entwurf Strzyński's wurde abgelehnt, weil für die Polen keine Veranlassung vorliege, sich für die Türkei, welche doch slavische Völker unterdrückt, zu entschuldigen. — In der nächsten Club-Sitzung sollen andere Interpellations-Entwürfe mit Bezug auf die Landtagsauflösung vorgelegt werden.

Die „Neue freie Presse“ erklärt, die Regierung werde die Agitation der Schugjohler nicht berücksichtigen.

Ein Artikel des „Freundenblatt“ führt aus, daß das Moskowitzer-Vertrag an der Donau zum Mindesten auf 25 Jahre zu jeder Action unfähig geworden sei. Oesterreich-Ungarn werde, unterstützt von Deutschland, an die Tugenden Traditionen anknüpfen und die Emanzipation der Balkan-Länder vom türkischen Despotismus vorziehen können.

Der Colos scheint sich nach dem Frieden zu sehnen. Seine letzte Friedenslandungsbau ist sehr interessant. Er schreibt: „Die Ereignisse auf dem Kriegsschauplatz nehmen einen derart entscheidenden Charakter an, daß

sich für die europäische Diplomatie wieder die Gelegenheit bietet, in die Action zu treten. Geschehe wie es wolle, dies läßt sich mit Bestimmtheit behaupten, daß die Pause in der diplomatischen Thätigkeit nicht lange anhalten kann. Die Diplomatie wird ihr Wort dreinsprechen müssen. Sie wird versuchen, den Frieden herzustellen. Es spricht Alles dafür, daß die Eventualität eines sich in die Länge ziehenden Krieges verhängnisvoll auf Europa laute und daß deshalb überall der Wunsch nach dem Frieden laut wird. Dieser Wunsch erklärt sich ganz natürlich. Die Neutralität kommt Europa sehr theuer zu stehen. Die oeconomiche Thätigkeit erweist sich überall als gelähmt, der Geldmarkt leidet enorm viel, und schließlich fühlen sich die europäischen Völker, einer ungewissen und wechselvollen Zukunft entgegen, bedrängt und beengt. Dies Alles finden wir sehr begreiflich; jedoch muß es uns dabei höchst bedauern, wenn gleichzeitig die westeuropäischen Politiker Rußland für alles das verantwortlich machen. Rußland hat doch diese precäre Lage nicht geschaffen. Unsere Diplomatie, die Schwierigkeit einer gedeßlichen Lösung der Orient-Frage risikofill er-wägend, hat sich gleich im Anfang an Europa gewendet, damit die Mächte durch eine gemeinsame Intervention Ordnung auf der Balkan-Halbinsel schaffen. Und unermüdet und ununterbrochen hat die russische Diplomatie nach dieser Intervention gestrebt; sie hat öfters gemacht, daß, wenn Europa nicht zur Erfüllung ihrer Pflicht, nämlich zur Befreiung der von den Türken unterdrückten Christen-Gezene — so wird Rußland demüthigt sein, allein der Lösung dieser Aufgabe sich zu unterziehen. Unsere Diplo-matie hat auch nicht versäumt, um Europa zur gemeinsamen Action in der Türkei zu bewegen. Alle diplomatischen Klänge haben wir in An-wendung gebracht, Rußland erklärte sich mit allen möglichen Concessionen einverstanden, um nur der Türkei zu erlichten, auf die Forderungen Europas einzugehen. Die Schlichtung des Streites war nahe daran, zu gelingen, als die englische Regierung plötzlich das erzielte Resultat der langwierigen Conferenz-Verhandlungen über Bord warf und die Türkei bestimmte, die sehr bedehenden und modificirten Forderungen barisch ab-zulehnen. . . .

Die Verantwortlichkeit für den gegenwärtigen Krieg fällt einzig und allein auf das Cabinet Derby-Disraeli. Dieses Umstandes soll Europa immer gedenken, und nur für den Fall, wenn die Friedensbestrebungen der europäischen Mächte auf diese Basis sich stützen (das heißt auf die Einbildung, daß England an Allem Schuld trage) — können die Mächte hoffen, daß Rußland sympathisch und willig ihnen die Aufgabe der Friedens-vermittlung erledigen werde.“

Der russische Minister des Innern erließ an alle Gouverneure ein Circular, welches Allen, die seit fünf Jahren die russische Unterthanenschaft aufgaben und ins Ausland gingen, die Rückkehr nach Rußland verbietet. Die russischen Vertreter im Auslande seien angewiesen, solchen Personen keine Pässe nach Rußland auszustellen. Dieser Ukas ist offenbar gegen die Polen gerichtet.

Die serbische Regierung bereith über einen diplomatischen Schritt, welcher in Folge der Concentrirung türkischer Truppen bei Noo-Varosch und Semiza als notwendig erachtet wird. Die Beschwerdennote soll an die Pforte direct gerichtet und eine Abschrift davon den Vertretern der Großmächte übergeben werden. In dem Schlußstücke wird behauptet werden, daß Serbien an einen Friedensbruch nicht gedacht hat, und wenn eine Anzahl Officiere neuerdings ernannt wurde, so geschah es in Folge der neuen Dienstorganisation, welche eine Vermehrung des Officierstandes erfordert. Zum Schluß wird die süßliche Regierung um Entsendung der an der serbischen Grenze aufgestellten türkischen Truppen anhalten, da widrigenfalls die Erregung, welche sich der serbischen Nation benachtigt hat, „bedenkliche Dimensionen“ annehmen und Anlaß zu „bedauerlichen Ereignissen“ geben könnte.

Ziber Bey wurde angewiesen, die russischen Wünsche aus dem Kloster Athos zu vertreten und dafelbst wieder griechische Mönche einzulassen.

Wie jetzt aus Berlin gemeldet wird, ist die Antwort aus Konstantinopel auf die von den Mächten an die Pforte gerichtete Note wegen Verlegung der Genfer Convention bereits erfolgt. Sie ist in sehr entgegenkommendem Tone abgefaßt und hebt hervor, daß die Türkei das Mögliche gethan habe, um Verlegungen der Genfer Convention hintanzuhalten. Die Pforte lehne die Verantwortlichkeit dafür ab, falls solche Verlegungen vorgekommen sein mögen, und verweist auf Rußland, das, trotzdem es der Genfer Convention beigetreten war, nicht im Stande ist, Grausamkeiten seiner Truppen hintanzuhalten. Es ist bisher von Seite der Mächte diese Antwort bloß zur Kenntniß genommen worden.

### Der Krieg.

„Favas“ meldet: Schlechte Witterung verzögert die Operationen bei Pleona; beide Armeen behaupten ihre Positionen. — Nachdem es Ghefit Pascha gelang, Verstärkungen nach Pleona zu bringen, geht er nunmehr daran, bei Draganie ein besetztes Lager zu errichten.

Der erfolglose Versuch Osman Paschas wird in Wien große strategische Bedeutung beigegeben; man glaubt, daß Osman die Offensive ergreifen werde.

Suleyman Pascha meldet vom 24. d.: Auf der ganzen Linie dauert das Geschütz- und Gewehrfeuer fort.

Ghefit Pascha telegraphirt vom 23. d. aus Pleona, daß er am 22., nachdem er stürzlich allen Widerstand des Feindes auf der Straße von Draganie nach Pleona bekämpft und dem Gegner ungeheure Verluste beigebracht hatte, mit seinem Entsatzcorps mit Proviant und Munition in Pleona eingerückt sei. — Die Verbindung zwischen Draganie und Pleona ist vollständig frei. — Seit gestern Abends fällt ein heftiger Regen.

Auf allen Punkten des Kriegsschauplatzes ist in Folge des seit dem 23. d. ununterbrochen niederfallenden Regens vollkommene Stagnation eingetreten. Selbst die Beschießung von Pleona geht nicht von statten. Die Action sämtlicher Punkte beschränkt sich auf belanglose Vorposten-Scharmägel. Die Russen leiden von den Unbilden des Wetters enorm, Krankheiten räumen unter allen Truppengattungen in erschrecklichem Maße auf, das Desaffier 48. Infanterie-Regiment beispielsweise ist auf 160 Mann zusammengeschmolzen. Der Czar ist mit der bisherigen Kriegs-leitung sehr unzufrieden und beabsichtigt angeblich, persönlich das Ober-commando zu übernehmen. — Viele rumanische Officiere, darunter Oberst Marejseanu, wurden wegen Feigheit vor dem Feinde degradirt.

In Bukarester politischen Kreisen curst das bizarre Gerücht, Oberst Wellesley habe in des Czars Auftrag mit Osman Pascha bezüglich der Uebergabe Pleona's an die Russen Unterhandlungen eröffnet. Demnach hätte Osman Pascha nach einem vorhergegangenen Scheinangriff auf die die Dniprore bildenden Besetzungen, mit der gemeinsamen Armee gegen Widdin abziehen und den Russen die Besiegerung Pleona's gestatten sollen. Als Preis der solcher Art mit Osman Paschas Zustimmung rehabilitirten russischen Waffenreue wäre der Czar bereit, in billige Friedensbedingungen einzuwilligen. (Besonders geistreich ist dieses „Gerücht“ nicht concepirt und zeigt in drausiger Weise, zu wach angeheuerlichen Träumen sich die Bukarester in ihrer Panique verfallen.)

Türkische Artillerie beschoß am 21. d. die russische Position bei Miska-Görte, ohne Schaden zuzufügen; am selben Tage beschoßen türkische Monitors die Küste von Moltakoa bis zum Fort Nikolajeffski.

### Feuilleton.

#### Der Bildungs-Colporteur.

Berliner Federzeichnung von R. Schlingmann.

„Bildung ist Brod!“ Dies nützliche Zeitslagwort öffnet dem Manne, dessen Culturmission die Verbreitung von Büchern ist, die Pforte; aber während der pyramidenförmige Baumlachen stolz durch das Hauptportal seinen Einzug hält, schlüpft das Brod bescheiden durch das Hinter-pfortchen den schmalen Weg hinauf, den der Milchmann und die Waschfrau wandelt. Der Colporteur ist der Pionier der Bildung; wie sein agrarischer Colleague im fernem Westen das Land urbar zu machen bestrebt ist, und dabei auf Hindernisse des Erdreichs wie auf den Widerstand wilder Indianer stößt, so geräth auch der Colporteur vielfach auf knorrig Menschen, und uncautivliche Dienstboten verschunden sich, von seinem arglos durch die Thürspalte dringenden Haupte dem Stolz abzuschütten oder ihm die Mägel von den Fingern abguklemmen.

Mit Dynamit und Feuerwaffen kann der literarische Pionier nicht vordringen; sanfte Schmeichele und Lockung der Neugierde sind wirksamere Mittel, die Menschen an die Welt der Literatur zu gewöhnen. Dem Frieden zeigt der Missionär, daß das Christenthum im Himmel selig macht, auf Erden aber nützlich ist; das Wort Gottes folgt der Seife und dem Pfluge nach.

Eine ähnliche Politik befolgt auch der Colporteur mit der Keimruhe von Prämienversprechungen; Versprechungen von goldenen Öhringen, Armabändern nehmen die Gemüther gefangen; mit dem Abonnement verbundene Vorträge zeigen ihnen in weiter Ferne die Seligkeit auf Erden, lehrreiche Anekdotes, Carossen mit vier Pferden und Schildkröten-suppen mit goldenem Köffel; — aber haben die gewonnenen Seelen einmal von der Süßigkeit seiner Lecture gekostet, so lassen sie von ihr nimmermehr.

Der finstere Verfolger Saulus verwandelt sich für sie zum Paulus; die dornenvolle Bahn ebnet sich dem Colporteur dann zum blumenbesreuten Pfade, der Guerillakrieg hat ein Ende, das Kommen des literarischen Freundes erfreut, und er braucht sich nicht ferner mit einer Draehenhaut gegen hinterlistige Anschläge zu wahren.

Die Genesis des Colporteurs hüllt sich in düstesten Nebel. Wenn er nicht einer literarischen Familie angehört, so ist ihm meistens kein Aergerniß gezeugen worden, das auf seine Wandererschaft im Leben zu interpretiren wäre. Oft hat er bessere Tage gesehen, aber des Lebens Stürme oder der Leidenschaft Wellen haben die Planken seines Fahrzeuges zertrümmert, ihn selbst an den letzten Strand geworfen. Oder das Krankenhaus hat ihn wieder in die Welt hinausgeschleudert, an deren Tafel jedes Couvert haar bezahlt werden muß. Mit am Körper, arm am Beutel, schleppt er sich zum Scheideweg: Dienstmann oder Colporteur? Entschieden er sich für letzteren Lebensberuf, so begibt er sich in ein Colportagegeschäft, um dort sich zum Kampfe auszurüsten zu lassen.

Hier begegnet er doppeltem Mißtrauen. Seine reducirte äußere Erscheinung ist zu bedehend, sein Auftreten zu schüchtern. Ein literarischer Streiter muß Zangensfertigkeit haben, schlagfertige Reden führen, „abgebrüht“ sein. Aber auch wenn er mit Selbstbewußtsein auftritt, darf er doch auf keine Gunst, wenigstens auf keinen Credit hoffen. Langjährige bittere Verluste haben den Geseß der literarischen Mission gelehrt, daß die soliden Colporteurs meist unbrauchbar, die brauchbaren aber oft sehr unsolid sind. Man vertraut ihm einige Bilderprämien, einige Gratiis-leiste von sesselnden Volkromanen, populären Vesperungswerken an, gibt ihm aber vor Allem den wohlmeinenden Rath, einen andern Menschen anzuschauen.

Lehteres ist ihm vor der Hand unmöglich. In heißer Sommerzeit in die Dickäutertracht eines Winterüberziehers gehüllt, eine hauchige Leder-tasche zur Seite, geht er von Haus zu Haus; durch jede Thürschwelle streut er ein Conzolat seiner in blühendster Sprache geschriebenen Prosopce als junge Saat aus, in der Hoffnung, daß sie zu Subjecten entkeimen

mögen. Aber vorerst erweist sich der Boden feinstig und unfruchtbar. Tiefen Groll im Herzen über die Theilnahmlosigkeit der Menschheit an der schönen Literatur, verzagt er bald an dem Erfolge seiner Mission und wird Dienstmann.

Anderer verfährt der erfahrene, Kriegsgelübte Colporteur. In dreifachem Gize gewappnet schreitet er sogleich zu einer planmäßigen Belagerung vor. Seine Prosopce wirkt er zunächst als erste Aufforderung zur Ueber-gabe in die Häuser, aber er weiß wohl, daß der Feind sich nicht ohne heftiges Bombardement ergeben wird. Er bombardirt also fröhlich und ohne Unterlaß. Heute ist es ein Prosopce über Maria Stuart und morgen über Maria Antonette. Glückste Königinen erweisen sich für die Colpor-tage-Empfänger außerordentlich qualificirt; Blut und Thränen sind für sie gar nicht zu entbehren, und eher würde Sphocle dem Antonio ein Hund Hiesch ohne einen Tropfen Vutorerlauf ausschneiden, eher würde der Teufel einen Seelenverkauf ohne Blutschrift abschließen, als daß ein Colpor-tage-Romanlehter sich entschleife, einen Roman ohne Vutbergelänge in Cade zu bringen. Das Blutbad zu Stockholm, die Bartholomäusnacht und die Sicilianische Vesper erscheinen dem Autor als wahre Dafen der Geschichte.

Der Schrecken hat nichts gefurchtet. Jetzt verfaßt er es mit der Liebe. Kann er nicht mit Sturm die Festung erobern, so muß es durch List und Verrath geschehen. Er läßt einen Prosopce verführerischen Inhalts an die Köchin gelangen, der von August des Starken unzähligen Geliebten handelt. Aber die tugendhafte Köchin ist über die Unmoralität dieses Fürsten empört; ihr ist die monogamische Regierungsform mit ihrem Heinrich an der Spitze die einzig sittliche. Jetzt wirft der Belagerer ein letztes Projectil in die Festung: eine ganze Gratiislieferung des spannenden Romans Amaldo Rinaldi. Gleich am Anfang tritt ihr im Räuber-Phantastie-Costüm die Zeichnung des wohlgestalteten Heldenjünglings ent-gegen. Dann berichtet der Prosopce, daß es den mit unsäglichen Lebens-gefahren verbundenen Quellenforschungen des Autors geglückt sei, in den Höhlen der Abruzzes ein vollständiges Räuberarchiv zu entdecken. Solcher Verführungskünsten zu widerstehen, ist das Herz einer Köchinregentin zu

**Abrechnung.**  
Maße zu ma-  
ber 1.3. eintre-  
ial-Verhältnisses  
Seltenergasse im  
schäft auf eigene  
**Kilogramm**  
lichster Qua-  
ctober an un

ung gebe, daß  
ablässig bemüht  
mende und rein-  
edenbeit meiner  
ich, den bis-  
in meinem Ge-  
maßteill

**Glaser.**  
Bauhauemeister.  
er 1877.

**chule**  
te.

die besten an-  
Braziliae Gar-  
nae, für Musik-  
ernten eigenbüm-  
schaffen und be-  
nterimente nicht  
durch Selbst-  
m, sondern auch  
zu können, was  
gen. Preis der  
er Breiten mit  
mit 30 Bienen  
ten und belieh-  
s. Walzer.  
ngeln zu haben.  
en 10 fl. ober  
die Schule un-

sind besonders  
sterten Methode  
tügen zu spielen

als auch für  
der Art werden  
fuet von

e.

er gründlichsten  
Mittel,  
in Wien.

**ile!**

Teilnehmer  
Programme

l. zu zahlen  
ist.

zahlung,

Gesellschaft  
Zustuchmer

Gesellschaft  
s bei

200,000 fl.  
100,000  
200,000  
200,000  
200,000  
15,000  
10,000  
15,000  
40,000  
200,000  
200,000  
200,000  
200,000  
200,000

30,000.  
Der Loie.

beschäftigter

Beisitzlich

**A,**

Directen.  
auptreiter:  
u. Haupt-

ag: 4. De-  
Beträge von  
Zulieferung  
(1872) 2-3

Die „Post“ erfährt aus Petersburg: In allen Kreisen herrsche die Stimmung über die Kriegführung. Die Garde treffe langsam bei der Armee ein, da die Soldaten die Hälfte, die Ulanen ein Drittel der Pferde marode haben und eiligt neue Pferde beschafft werden müssen.

Die türkische Regierung hat mit Herrn Traube, dem Vertreter des Hauses Goldschmidt in Manchester, einen Vertrag wegen Lieferung von bedeutenden Quantitäten Tuch auf Winterkleider für die Soldaten abgeschlossen.

Die russische Regierung hat mit Herrn Traube, dem Vertreter des Hauses Goldschmidt in Manchester, einen Vertrag wegen Lieferung von bedeutenden Quantitäten Tuch auf Winterkleider für die Soldaten abgeschlossen.

Vom Kriegsschauplatz liegen weiters folgende Nachrichten vor: Wien, 26. September. Die Witterungsverhältnisse legen beiden feierfährenden Theilen die Nothwendigkeit auf, sich verhältnismäßig ruhig zu verhalten.

Die türkische Regierung hat mit Herrn Traube, dem Vertreter des Hauses Goldschmidt in Manchester, einen Vertrag wegen Lieferung von bedeutenden Quantitäten Tuch auf Winterkleider für die Soldaten abgeschlossen.

Die „Deutsche Zeitung“ meldet aus Bukarest: Auf der Straße von Pleona nach Sophia fand am 26. d. ein Gefecht zwischen rumänischer Reiterei und Türken statt, dessen Resultat jedoch noch unbekannt ist.

Der russische Militär-Bevollmächtigte Reuters reist im Auftrage des Kaisers Wilhelm ins russische Hauptquartier, wohin er einen eigenhändigen Brief des Kaisers an den Czaren überbringt.

Von offizieller Seite wird bestätigt, daß in Betreff der Verhältnisse wegen Vertagung der Genfer Convention weitere Schritte beabsichtigt seien, und daß man es bei der Verlesungnahme der auf die ersten Vorstellungen türkischen Antwort nicht bewenden lassen wolle.

Die Privattelegramme heutiger Blätter, z. B. der „Glasfette“, daß man deutschseits entschlossen sei, darauf zu dringen, der Türkei einen Waffenstillstand aufzuerlegen, und daß Graf Andrássy diesem Gedanken, so weit die österreichisch-ungarischen Interessen hierdurch nicht berührt werden, zugestimmt habe, verdienen und finden keinen Glauben.

London, 24. September. Die Ankunft Hizi Paschas in Pleona mit Verstärkungen, Proviand und Munition wird mehrfach bestätigt.

General Kellow, welcher die Cavallerie auf der Straße nach Sophia befehligt, vermochte ausfallenderweise nicht, dies zu verhindern oder auch nur wesentlich zu erschweren.

Generon von gestern aus Sophia datierten Depesche des Daily Telegraph zufolge gelangten zwöthundert Munitions-Wagen nach Pleona, und sind deren noch mehr unterwegs.

Aus Szalince, dem Hauptquartier Zatoz's, wird der Daily News vom Sonntag gemeldet: Die Lage hier selbst ist wenig verändert.

Die Rumänen dringen vermittelst fliegender Sappe stetig gegen die zweite Grivica-Bredoute vor, sind nur mehr 240 Fuß von ihr entfernt und dürften in wenigen Tagen einen Sturmangriff versuchen.

Die Russen ihrerseits möchten gerne diese Taktik verfolgen, doch fehlt es ihnen an genügenden Schauplatz, die, wie der Correspondent jayrich bemerkt, hoffentlich in vier bis sechs Wochen eintreffen werden.

Belgrad, 26. September. Genauere Informationen zufolge beträgt die Wiediner Besatzung sammt den türkischen Truppen am Timot nur 3000 Mann.

Die russische Regierung bringt neuerdings energisch in Serbien, die Mobilisirung zu beschleunigen und in Action zu treten.

Die russische Regierung bringt neuerdings energisch in Serbien, die Mobilisirung zu beschleunigen und in Action zu treten.

Die russische Regierung bringt neuerdings energisch in Serbien, die Mobilisirung zu beschleunigen und in Action zu treten.

Die russische Regierung bringt neuerdings energisch in Serbien, die Mobilisirung zu beschleunigen und in Action zu treten.

Die russische Regierung bringt neuerdings energisch in Serbien, die Mobilisirung zu beschleunigen und in Action zu treten.

Die russische Regierung bringt neuerdings energisch in Serbien, die Mobilisirung zu beschleunigen und in Action zu treten.

Die russische Regierung bringt neuerdings energisch in Serbien, die Mobilisirung zu beschleunigen und in Action zu treten.

Die russische Regierung bringt neuerdings energisch in Serbien, die Mobilisirung zu beschleunigen und in Action zu treten.

Die russische Regierung bringt neuerdings energisch in Serbien, die Mobilisirung zu beschleunigen und in Action zu treten.

Die russische Regierung bringt neuerdings energisch in Serbien, die Mobilisirung zu beschleunigen und in Action zu treten.

Die russische Regierung bringt neuerdings energisch in Serbien, die Mobilisirung zu beschleunigen und in Action zu treten.

Die russische Regierung bringt neuerdings energisch in Serbien, die Mobilisirung zu beschleunigen und in Action zu treten.

Die russische Regierung bringt neuerdings energisch in Serbien, die Mobilisirung zu beschleunigen und in Action zu treten.

Nächster Tage trifft der neuernannte russische Consul Persiani aus Bukarest hier ein. Derselbe überbringt die Instruktionen des russischen Hauptquartiers.

Zwei Millionen Francs sind aus Rußland wieder angekommen; täglich treffen Karren, meist Ochsen, ein, welche sofort an die Grenze zur Errichtung der Sperrlinie geschickt werden.

Ein Telegramm aus Jsmail Paschas vom 19. d. berichtet über mehrere Gefechte in der Umgegend des Dorfes Palkali nahe bei dem russischen Lager in Jzdry; die Russen wurden jedesmal geschlagen.

Ein Telegramm aus Kischinew meldet von einem Samstag jenseits von Radiboi gelieferten, für die Türken günstigen Gesichts.

Ein Telegramm aus Kischinew meldet von einem Samstag jenseits von Radiboi gelieferten, für die Türken günstigen Gesichts.

Aus dem ungarischen Reichstage.

Budapest, 27. September. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses beantwortete Ministerpräsident Tisza die Interpellationen betreffs der Orientfrage; er erklärte, daß unsere Politik unverändert sei und glaube, das Land werde, sobald die Konsequenzen dieser Politik als Thatfachen zu Tage treten werden, seine Anerkennung zollen, weil ihr Zweck darin gipfelt, daß im Oriente nichts geschehe, was unsere Interessen gefährden könnte.

Die Pforte wurde auch auf die Unzulässigkeit der Anbringung von Korpedos ohne Zeichen aufmerksam gemacht und hat unsere Declaration auch berücksichtigt.

Rußland hat sich verpflichtet, im Falle des Friedens von der Donau Alles zu entfernen. Das Dreikaiser-Bündniß lege Niemandem eine Verpflichtung betreffs der orientalischen Angelegenheiten auf; alle Besprechungen seit 1873 hatten lediglich den Zweck, den Frieden zu fördern und auch heute ist es gelungen, den Krieg zu localisiren.

Die Pforte wurde auch auf die Unzulässigkeit der Anbringung von Korpedos ohne Zeichen aufmerksam gemacht und hat unsere Declaration auch berücksichtigt.

Rußland hat sich verpflichtet, im Falle des Friedens von der Donau Alles zu entfernen. Das Dreikaiser-Bündniß lege Niemandem eine Verpflichtung betreffs der orientalischen Angelegenheiten auf; alle Besprechungen seit 1873 hatten lediglich den Zweck, den Frieden zu fördern und auch heute ist es gelungen, den Krieg zu localisiren.

Die Pforte wurde auch auf die Unzulässigkeit der Anbringung von Korpedos ohne Zeichen aufmerksam gemacht und hat unsere Declaration auch berücksichtigt.

Rußland hat sich verpflichtet, im Falle des Friedens von der Donau Alles zu entfernen. Das Dreikaiser-Bündniß lege Niemandem eine Verpflichtung betreffs der orientalischen Angelegenheiten auf; alle Besprechungen seit 1873 hatten lediglich den Zweck, den Frieden zu fördern und auch heute ist es gelungen, den Krieg zu localisiren.

Die Pforte wurde auch auf die Unzulässigkeit der Anbringung von Korpedos ohne Zeichen aufmerksam gemacht und hat unsere Declaration auch berücksichtigt.

Rußland hat sich verpflichtet, im Falle des Friedens von der Donau Alles zu entfernen. Das Dreikaiser-Bündniß lege Niemandem eine Verpflichtung betreffs der orientalischen Angelegenheiten auf; alle Besprechungen seit 1873 hatten lediglich den Zweck, den Frieden zu fördern und auch heute ist es gelungen, den Krieg zu localisiren.

Die Pforte wurde auch auf die Unzulässigkeit der Anbringung von Korpedos ohne Zeichen aufmerksam gemacht und hat unsere Declaration auch berücksichtigt.

Rußland hat sich verpflichtet, im Falle des Friedens von der Donau Alles zu entfernen. Das Dreikaiser-Bündniß lege Niemandem eine Verpflichtung betreffs der orientalischen Angelegenheiten auf; alle Besprechungen seit 1873 hatten lediglich den Zweck, den Frieden zu fördern und auch heute ist es gelungen, den Krieg zu localisiren.

Die Pforte wurde auch auf die Unzulässigkeit der Anbringung von Korpedos ohne Zeichen aufmerksam gemacht und hat unsere Declaration auch berücksichtigt.

Rußland hat sich verpflichtet, im Falle des Friedens von der Donau Alles zu entfernen. Das Dreikaiser-Bündniß lege Niemandem eine Verpflichtung betreffs der orientalischen Angelegenheiten auf; alle Besprechungen seit 1873 hatten lediglich den Zweck, den Frieden zu fördern und auch heute ist es gelungen, den Krieg zu localisiren.

Die Pforte wurde auch auf die Unzulässigkeit der Anbringung von Korpedos ohne Zeichen aufmerksam gemacht und hat unsere Declaration auch berücksichtigt.

Rußland hat sich verpflichtet, im Falle des Friedens von der Donau Alles zu entfernen. Das Dreikaiser-Bündniß lege Niemandem eine Verpflichtung betreffs der orientalischen Angelegenheiten auf; alle Besprechungen seit 1873 hatten lediglich den Zweck, den Frieden zu fördern und auch heute ist es gelungen, den Krieg zu localisiren.

Die Pforte wurde auch auf die Unzulässigkeit der Anbringung von Korpedos ohne Zeichen aufmerksam gemacht und hat unsere Declaration auch berücksichtigt.

Rußland hat sich verpflichtet, im Falle des Friedens von der Donau Alles zu entfernen. Das Dreikaiser-Bündniß lege Niemandem eine Verpflichtung betreffs der orientalischen Angelegenheiten auf; alle Besprechungen seit 1873 hatten lediglich den Zweck, den Frieden zu fördern und auch heute ist es gelungen, den Krieg zu localisiren.

Die Pforte wurde auch auf die Unzulässigkeit der Anbringung von Korpedos ohne Zeichen aufmerksam gemacht und hat unsere Declaration auch berücksichtigt.

Rußland hat sich verpflichtet, im Falle des Friedens von der Donau Alles zu entfernen. Das Dreikaiser-Bündniß lege Niemandem eine Verpflichtung betreffs der orientalischen Angelegenheiten auf; alle Besprechungen seit 1873 hatten lediglich den Zweck, den Frieden zu fördern und auch heute ist es gelungen, den Krieg zu localisiren.

Die Pforte wurde auch auf die Unzulässigkeit der Anbringung von Korpedos ohne Zeichen aufmerksam gemacht und hat unsere Declaration auch berücksichtigt.

Rußland hat sich verpflichtet, im Falle des Friedens von der Donau Alles zu entfernen. Das Dreikaiser-Bündniß lege Niemandem eine Verpflichtung betreffs der orientalischen Angelegenheiten auf; alle Besprechungen seit 1873 hatten lediglich den Zweck, den Frieden zu fördern und auch heute ist es gelungen, den Krieg zu localisiren.

Die Pforte wurde auch auf die Unzulässigkeit der Anbringung von Korpedos ohne Zeichen aufmerksam gemacht und hat unsere Declaration auch berücksichtigt.

Waffen geeignet habe, damit sie nur jedenfalls über den russischen Coloss den Sieg davon tragen?

Der päpstliche Kammerer bedauert, daß sich Rumänien verführen ließ, die Waffen gegen die Türkei zu erheben und seine Söhne auf die fürchterliche Schlachtfelder Bulgariens zu führen.

Die türkische Regierung hat mit Herrn Traube, dem Vertreter des Hauses Goldschmidt in Manchester, einen Vertrag wegen Lieferung von bedeutenden Quantitäten Tuch auf Winterkleider für die Soldaten abgeschlossen.

Die russische Regierung hat mit Herrn Traube, dem Vertreter des Hauses Goldschmidt in Manchester, einen Vertrag wegen Lieferung von bedeutenden Quantitäten Tuch auf Winterkleider für die Soldaten abgeschlossen.

Die russische Regierung hat mit Herrn Traube, dem Vertreter des Hauses Goldschmidt in Manchester, einen Vertrag wegen Lieferung von bedeutenden Quantitäten Tuch auf Winterkleider für die Soldaten abgeschlossen.

Die russische Regierung hat mit Herrn Traube, dem Vertreter des Hauses Goldschmidt in Manchester, einen Vertrag wegen Lieferung von bedeutenden Quantitäten Tuch auf Winterkleider für die Soldaten abgeschlossen.

Die russische Regierung hat mit Herrn Traube, dem Vertreter des Hauses Goldschmidt in Manchester, einen Vertrag wegen Lieferung von bedeutenden Quantitäten Tuch auf Winterkleider für die Soldaten abgeschlossen.

Die russische Regierung hat mit Herrn Traube, dem Vertreter des Hauses Goldschmidt in Manchester, einen Vertrag wegen Lieferung von bedeutenden Quantitäten Tuch auf Winterkleider für die Soldaten abgeschlossen.

Die russische Regierung hat mit Herrn Traube, dem Vertreter des Hauses Goldschmidt in Manchester, einen Vertrag wegen Lieferung von bedeutenden Quantitäten Tuch auf Winterkleider für die Soldaten abgeschlossen.

Die russische Regierung hat mit Herrn Traube, dem Vertreter des Hauses Goldschmidt in Manchester, einen Vertrag wegen Lieferung von bedeutenden Quantitäten Tuch auf Winterkleider für die Soldaten abgeschlossen.

Die russische Regierung hat mit Herrn Traube, dem Vertreter des Hauses Goldschmidt in Manchester, einen Vertrag wegen Lieferung von bedeutenden Quantitäten Tuch auf Winterkleider für die Soldaten abgeschlossen.

Die russische Regierung hat mit Herrn Traube, dem Vertreter des Hauses Goldschmidt in Manchester, einen Vertrag wegen Lieferung von bedeutenden Quantitäten Tuch auf Winterkleider für die Soldaten abgeschlossen.

Die russische Regierung hat mit Herrn Traube, dem Vertreter des Hauses Goldschmidt in Manchester, einen Vertrag wegen Lieferung von bedeutenden Quantitäten Tuch auf Winterkleider für die Soldaten abgeschlossen.

Die russische Regierung hat mit Herrn Traube, dem Vertreter des Hauses Goldschmidt in Manchester, einen Vertrag wegen Lieferung von bedeutenden Quantitäten Tuch auf Winterkleider für die Soldaten abgeschlossen.

Die russische Regierung hat mit Herrn Traube, dem Vertreter des Hauses Goldschmidt in Manchester, einen Vertrag wegen Lieferung von bedeutenden Quantitäten Tuch auf Winterkleider für die Soldaten abgeschlossen.

Die russische Regierung hat mit Herrn Traube, dem Vertreter des Hauses Goldschmidt in Manchester, einen Vertrag wegen Lieferung von bedeutenden Quantitäten Tuch auf Winterkleider für die Soldaten abgeschlossen.

Die russische Regierung hat mit Herrn Traube, dem Vertreter des Hauses Goldschmidt in Manchester, einen Vertrag wegen Lieferung von bedeutenden Quantitäten Tuch auf Winterkleider für die Soldaten abgeschlossen.

Die russische Regierung hat mit Herrn Traube, dem Vertreter des Hauses Goldschmidt in Manchester, einen Vertrag wegen Lieferung von bedeutenden Quantitäten Tuch auf Winterkleider für die Soldaten abgeschlossen.

Die russische Regierung hat mit Herrn Traube, dem Vertreter des Hauses Goldschmidt in Manchester, einen Vertrag wegen Lieferung von bedeutenden Quantitäten Tuch auf Winterkleider für die Soldaten abgeschlossen.

Die russische Regierung hat mit Herrn Traube, dem Vertreter des Hauses Goldschmidt in Manchester, einen Vertrag wegen Lieferung von bedeutenden Quantitäten Tuch auf Winterkleider für die Soldaten abgeschlossen.

Die russische Regierung hat mit Herrn Traube, dem Vertreter des Hauses Goldschmidt in Manchester, einen Vertrag wegen Lieferung von bedeutenden Quantitäten Tuch auf Winterkleider für die Soldaten abgeschlossen.

Die russische Regierung hat mit Herrn Traube, dem Vertreter des Hauses Goldschmidt in Manchester, einen Vertrag wegen Lieferung von bedeutenden Quantitäten Tuch auf Winterkleider für die Soldaten abgeschlossen.

Die russische Regierung hat mit Herrn Traube, dem Vertreter des Hauses Goldschmidt in Manchester, einen Vertrag wegen Lieferung von bedeutenden Quantitäten Tuch auf Winterkleider für die Soldaten abgeschlossen.

Die russische Regierung hat mit Herrn Traube, dem Vertreter des Hauses Goldschmidt in Manchester, einen Vertrag wegen Lieferung von bedeutenden Quantitäten Tuch auf Winterkleider für die Soldaten abgeschlossen.

Die russische Regierung hat mit Herrn Traube, dem Vertreter des Hauses Goldschmidt in Manchester, einen Vertrag wegen Lieferung von bedeutenden Quantitäten Tuch auf Winterkleider für die Soldaten abgeschlossen.

Die russische Regierung hat mit Herrn Traube, dem Vertreter des Hauses Goldschmidt in Manchester, einen Vertrag wegen Lieferung von bedeutenden Quantitäten Tuch auf Winterkleider für die Soldaten abgeschlossen.

Die russische Regierung hat mit Herrn Traube, dem Vertreter des Hauses Goldschmidt in Manchester, einen Vertrag wegen Lieferung von bedeutenden Quantitäten Tuch auf Winterkleider für die Soldaten abgeschlossen.

Die russische Regierung hat mit Herrn Traube, dem Vertreter des Hauses Goldschmidt in Manchester, einen Vertrag wegen Lieferung von bedeutenden Quantitäten Tuch auf Winterkleider für die Soldaten abgeschlossen.

Die russische Regierung hat mit Herrn Traube, dem Vertreter des Hauses Goldschmidt in Manchester, einen Vertrag wegen Lieferung von bedeutenden Quantitäten Tuch auf Winterkleider für die Soldaten abgeschlossen.

Die russische Regierung hat mit Herrn Traube, dem Vertreter des Hauses Goldschmidt in Manchester, einen Vertrag wegen Lieferung von bedeutenden Quantitäten Tuch auf Winterkleider für die Soldaten abgeschlossen.

Die russische Regierung hat mit Herrn Traube, dem Vertreter des Hauses Goldschmidt in Manchester, einen Vertrag wegen Lieferung von bedeutenden Quantitäten Tuch auf Winterkleider für die Soldaten abgeschlossen.

Die russische Regierung hat mit Herrn Traube, dem Vertreter des Hauses Goldschmidt in Manchester, einen Vertrag wegen Lieferung von bedeutenden Quantitäten Tuch auf Winterkleider für die Soldaten abgeschlossen.

Die russische Regierung hat mit Herrn Traube, dem Vertreter des Hauses Goldschmidt in Manchester, einen Vertrag wegen Lieferung von bedeutenden Quantitäten Tuch auf Winterkleider für die Soldaten abgeschlossen.

Wien, 26. Sept. hat in der Steuerreform die Regierungsvorlage baus bestimme, das na ein jährliches Einkommen von 100 Millionen fl. zu erzielen. Die Abgabenleistung, der Beschluß kommt natürlich Grundbesitz zu Gute; an der Personal-Einkommensteuer ist, die günstigste durch die Reform eintreibung eingebracht werden.

Wien, 26. Sept. hat in der Steuerreform die Regierungsvorlage baus bestimme, das na ein jährliches Einkommen von 100 Millionen fl. zu erzielen. Die Abgabenleistung, der Beschluß kommt natürlich Grundbesitz zu Gute; an der Personal-Einkommensteuer ist, die günstigste durch die Reform eintreibung eingebracht werden.

Wien, 26. Sept. hat in der Steuerreform die Regierungsvorlage baus bestimme, das na ein jährliches Einkommen von 100 Millionen fl. zu erzielen. Die Abgabenleistung, der Beschluß kommt natürlich Grundbesitz zu Gute; an der Personal-Einkommensteuer ist, die günstigste durch die Reform eintreibung eingebracht werden.

Wien, 26. Sept. hat in der Steuerreform die Regierungsvorlage baus bestimme, das na ein jährliches Einkommen von 100 Millionen fl. zu erzielen. Die Abgabenleistung, der Beschluß kommt natürlich Grundbesitz zu Gute; an der Personal-Einkommensteuer ist, die günstigste durch die Reform eintreibung eingebracht werden.

Wien, 26. Sept. hat in der Steuerreform die Regierungsvorlage baus bestimme, das na ein jährliches Einkommen von 100 Millionen fl. zu erzielen. Die Abgabenleistung, der Beschluß kommt natürlich Grundbesitz zu Gute; an der Personal-Einkommensteuer ist, die günstigste durch die Reform eintreibung eingebracht werden.

Wien, 26. Sept. hat in der Steuerreform die Regierungsvorlage baus bestimme, das na ein jährliches Einkommen von 100 Millionen fl. zu erzielen. Die Abgabenleistung, der Beschluß kommt natürlich Grundbesitz zu Gute; an der Personal-Einkommensteuer ist, die günstigste durch die Reform eintreibung eingebracht werden.

Wien, 26. Sept. hat in der Steuerreform die Regierungsvorlage baus bestimme, das na ein jährliches Einkommen von 100 Millionen fl. zu erzielen. Die Abgabenleistung, der Beschluß kommt natürlich Grundbesitz zu Gute; an der Personal-Einkommensteuer ist, die günstigste durch die Reform eintreibung eingebracht werden.

Wien, 26. Sept. hat in der Steuerreform die Regierungsvorlage baus bestimme, das na ein jährliches Einkommen von 100 Millionen fl. zu erzielen. Die Abgabenleistung, der Beschluß kommt natürlich Grundbesitz zu Gute; an der Personal-Einkommensteuer ist, die günstigste durch die Reform eintreibung eingebracht werden.

Wien, 26. Sept. hat in der Steuerreform die Regierungsvorlage baus bestimme, das na ein jährliches Einkommen von 100 Millionen fl. zu erzielen. Die Abgabenleistung, der Beschluß kommt natürlich Grundbesitz zu Gute; an der Personal-Einkommensteuer ist, die günstigste durch die Reform eintreibung eingebracht werden.

Wien, 26. Sept. hat in der Steuerreform die Regierungsvorlage baus bestimme, das na ein jährliches Einkommen von 100 Millionen fl. zu erzielen. Die Abgabenleistung, der Beschluß kommt natürlich Grundbesitz zu Gute; an der Personal-Einkommensteuer ist, die günstigste durch die Reform eintreibung eingebracht werden.

Wien, 26. Sept. hat in der Steuerreform die Regierungsvorlage baus bestimme, das na ein jährliches Einkommen von 100 Millionen fl. zu erzielen. Die Abgabenleistung, der Beschluß kommt natürlich Grundbesitz zu Gute; an der Personal-Einkommensteuer ist, die günstigste durch die Reform eintreibung eingebracht werden.

Wien, 26. Sept. hat in der Steuerreform die Regierungsvorlage baus bestimme, das na ein jährliches Einkommen von 100 Millionen fl. zu erzielen. Die Abgabenleistung, der Beschluß kommt natürlich Grundbesitz zu Gute; an der Personal-Einkommensteuer ist, die günstigste durch die Reform eintreibung eingebracht werden.

Wien, 26. Sept. hat in der Steuerreform die Regierungsvorlage baus bestimme, das na ein jährliches Einkommen von 100 Millionen fl. zu erzielen. Die Abgabenleistung, der Beschluß kommt natürlich Grundbesitz zu Gute; an der Personal-Einkommensteuer ist, die günstigste durch die Reform eintreibung eingebracht werden.

Wien, 26. Sept. hat in der Steuerreform die Regierungsvorlage baus bestimme, das na ein jährliches Einkommen von 100 Millionen fl. zu erzielen. Die Abgabenleistung, der Beschluß kommt natürlich Grundbesitz zu Gute; an der Personal-Einkommensteuer ist, die günstigste durch die Reform eintreibung eingebracht werden.

Wien, 26. Sept. hat in der Steuerreform die Regierungsvorlage baus bestimme, das na ein jährliches Einkommen von 100 Millionen fl. zu erzielen. Die Abgabenleistung, der Beschluß kommt natürlich Grundbesitz zu Gute; an der Personal-Einkommensteuer ist, die günstigste durch die Reform eintreibung eingebracht werden.

Wien, 26. Sept. hat in der Steuerreform die Regierungsvorlage baus bestimme, das na ein jährliches Einkommen von 100 Millionen fl. zu erzielen. Die Abgabenleistung, der Beschluß kommt natürlich Grundbesitz zu Gute; an der Personal-Einkommensteuer ist, die günstigste durch die Reform eintreibung eingebracht werden.

Wien, 26. Sept. hat in der Steuerreform die Regierungsvorlage baus bestimme, das na ein jährliches Einkommen von 100 Millionen fl. zu erzielen. Die Abgabenleistung, der Beschluß kommt natürlich Grundbesitz zu Gute; an der Personal-Einkommensteuer ist, die günstigste durch die Reform eintreibung eingebracht werden.

Wien, 26. Sept. hat in der Steuerreform die Regierungsvorlage baus bestimme, das na ein jährliches Einkommen von 100 Millionen fl. zu erzielen. Die Abgabenleistung, der Beschluß kommt natürlich Grundbesitz zu Gute; an der Personal-Einkommensteuer ist, die günstigste durch die Reform eintreibung eingebracht werden.

Wien, 26. Sept. hat in der Steuerreform die Regierungsvorlage baus bestimme, das na ein jährliches Einkommen von 100 Millionen fl. zu erzielen. Die Abgabenleistung, der Beschluß kommt natürlich Grundbesitz zu Gute; an der Personal-Einkommensteuer ist, die günstigste durch die Reform eintreibung eingebracht werden.

Wien, 26. Sept. hat in der Steuerreform die Regierungsvorlage baus bestimme, das na ein jährliches Einkommen von 100 Millionen fl. zu erzielen. Die Abgabenleistung, der Beschluß kommt natürlich Grundbesitz zu Gute; an der Personal-Einkommensteuer ist, die günstigste durch die Reform eintreibung eingebracht werden.

Wien, 26. Sept. hat in der Steuerreform die Regierungsvorlage baus bestimme, das na ein jährliches Einkommen von 100 Millionen fl. zu erzielen. Die Abgabenleistung, der Beschluß kommt natürlich Grundbesitz zu Gute; an der Personal-Einkommensteuer ist, die günstigste durch die Reform eintreibung eingebracht werden.

Wien, 26. Sept. hat in der Steuerreform die Regierungsvorlage baus bestimme, das na ein jährliches Einkommen von 100 Millionen fl. zu erzielen. Die Abgabenleistung, der Beschluß kommt natürlich Grundbesitz zu Gute; an der Personal-Einkommensteuer ist, die günstigste durch die Reform eintreibung eingebracht werden.

Wien, 26. Sept. hat in der Steuerreform die Regierungsvorlage baus bestimme, das na ein jährliches Einkommen von 100 Millionen fl. zu erzielen. Die Abgabenleistung, der Beschluß kommt natürlich Grundbesitz zu Gute; an der Personal-Einkommensteuer ist, die günstigste durch die Reform eintreibung eingebracht werden.

Wien, 26. Sept. hat in der Steuerreform die Regierungsvorlage baus bestimme, das na ein jährliches Einkommen von 100 Millionen fl. zu erzielen. Die Abgabenleistung, der Beschluß kommt natürlich Grundbesitz zu Gute; an der Personal-Einkommensteuer ist, die günstigste durch die Reform eintreibung eingebracht werden.

Wien, 26. Sept. hat in der Steuerreform die Regierungsvorlage baus bestimme, das na ein jährliches Einkommen von 100 Millionen fl. zu erzielen. Die Abgabenleistung, der Beschluß kommt natürlich Grundbesitz zu Gute; an der Personal-Einkommensteuer ist, die günstigste durch die Reform eintreibung eingebracht werden.

Wien, 26. Sept. hat in der Steuerreform die Regierungsvorlage baus bestimme, das na ein jährliches Einkommen von 100 Millionen fl. zu erzielen. Die Abgabenleistung, der Beschluß kommt natürlich Grundbesitz zu Gute; an der Personal-Einkommensteuer ist, die günstigste durch die Reform eintreibung eingebracht werden.

Wien, 26. Sept. hat in der Steuerreform die Regierungsvorlage baus bestimme, das na ein jährliches Einkommen von 100 Millionen fl. zu erzielen. Die Abgabenleistung, der Beschluß kommt natürlich Grundbesitz zu Gute; an der Personal-Einkommensteuer ist, die günstigste durch die Reform eintreibung eingebracht werden.

Wien, 26. Sept. hat in der Steuerreform die Regierungsvorlage baus bestimme, das na ein jährliches Einkommen von 100 Millionen fl. zu erzielen. Die Abgabenleistung, der Beschluß kommt natürlich Grundbesitz zu Gute; an der Personal-Einkommensteuer ist, die günstigste durch die Reform eintreibung eingebracht werden.

Wien, 26. Sept. hat in der Steuerreform die Regierungsvorlage baus bestimme, das na ein jährliches Einkommen von 100 Millionen fl. zu erzielen. Die Abgabenleistung, der Beschluß kommt natürlich Grundbesitz zu Gute; an der Personal-Einkommensteuer ist, die günstigste durch die Reform eintreibung eingebracht werden.

Wien, 26. Sept. hat in der Steuerreform die Regierungsvorlage baus bestimme, das na ein jährliches Einkommen von 100 Millionen fl. zu erzielen. Die Abgabenleistung, der Beschluß kommt natürlich Grundbesitz zu Gute; an der Personal-Einkommensteuer ist, die günstigste durch die Reform eintreibung eingebracht werden.

Local- und

— (Militärisches.) gnüßig angenommen die Lieberanten der 18. Infanterie-Brigade in den wohlverdienten Rubens-Majors-Charakter ad honorem.

— Die allgemeinen Wahlen des Jahres vorge.

— (Die Generale Universität), welche auf 14 Tage vertagt wurde.

— (Predigten in Sonntag den 30. d. prediger Kisch; in der Sp.

— (Programm) dritte musikalische des Frauen-Verein in Hermannstadt: 1. Decla von H. Moore. II. „Das von Karl Görlich. III. „Zu Aufzuge von Franz Mögels.

— (Zur heutigen dem Programm des heutigen „Das Paradies und die „Kallab Noll“ von dem Gedicht eine wahre Be-

— Mit Interesse wird elfenshafte Wesen der perfizien, ihr, der Verbannten,

— (Permanente Herr Oberpostamt ankommanden Fruchtschädel einer Visitation unterzogen. baldige Aufhebung gewiß

— (Permanente Herr Oberpostamt ankommanden Fruchtschädel einer Visitation unterzogen. baldige Aufhebung gewiß

— (Permanente Herr Oberpostamt ankommanden Fruchtschädel einer Visitation unterzogen. baldige Aufhebung gewiß

— (Permanente Herr Oberpostamt ankommanden Fruchtschädel einer Visitation unterzogen. baldige Aufhebung gewiß

— (Permanente Herr Oberpostamt ankommanden Fruchtschädel einer Visitation unterzogen. baldige Aufhebung gewiß

Wien, 26. September. Das österreichische Abgeordnetenhaus hat in der Steuerreformfrage einen wichtigen Beschluß gefaßt. Es nahm die Regierungsvorlage betreffs des Existenz-Minimums an, d. i. das Gaus bestimmte, daß nach der Einführung der neuen Gesetz (1879) ein jährliches Einkommen bis 600 Gulden = 1200 Mark steuerfrei bleiben müsse. Nur über 600 Gulden unterliegt ein Einkommen der Abgabenerhebung, deren Progression auch zu bestimmen ist. Der Beschluß kommt natürlich den sogenannten kleinen Steuern und dem kleinen Grundbesitz zu Gute; an und für sich eröffnet er den kleinen Einkommensbesitzern die günstigsten Chancen. Der Ausfall an Einnahmen durch diese Reform tritt, wird bei den höheren Classen der Bevölkerung eingebracht werden.

Leipzig, 26. September. Meldung der „Presse“: Hier werden Nachrichten für ein Aorische der Polen an Rossisch gesammelt. Die Adresse lautet: an den Rossisch in seinem letzten Schreiben mit so viel Wärme Polens und dessen wichtiger internationaler Stellung gedachte. — Rossisch habe die Wiederherstellung Polens als Lösung der eventuellen Frage bezeichnet. Diese staatsmännischen Anschauungen — heißt es in der Adresse — sind nur der Wiederhall der Ueberzeugungen, welche die polnische Nation seit einem Jahrhundert in ihrem Herzen hegt. Rossisch wird dann als Anwalt der Interessen Polens empfindlich begrüßt; zugleich aber — wird dann gesagt —, da die Kundgebungen Rossisch's als Ausdruck der Ueberzeugung Ungarns anzusehen seien, bilden diese Kundgebung ein neues Verbindungsglied zwischen den beiden brüderlichen Nationen. Gemeinsam mögen die beiden Nationen die russische boea constrictor erdrosseln und dann werde der panславistische Polyp aus Mangel an gesunden Säfteu fallen müssen.

Ungarn.

Berlin, 26. September. Die „Hamburger Nachrichten“ melden aus Wien: Aarajsch habe gesprochen in Salzburg folgende Punkte angesetzt: die Neutralisirung der Donau, Uebertragung der Souveränität über Rumänien an Oesterreich, Errichtung eines österreichisch-rumänischen Zollvereins, eventuell österreichisches Besatzungsrecht in den rumänischen Festungen.

Fürst Bismarck hat vor seiner Abreise nach Lauenburg den italienischen Senatspräsidenten Herrn Crispi empfangen und sich längere Zeit mit ihm unterhalten.

Die „Provinzial-Correspondenz“ schreibt: Durch die Besprechungen des Fürsten Bismarck mit dem Grafen Aarajsch sei deren volles und herzliches Einverständnis über die leitenden Gesichtspunkte der gemeinsamen Politik bezüglich der wichtigsten schwedischen Fragen neuerdings befestigt worden.

Prinz Wilhelm, der älteste Sohn des Kronprinzen, begibt sich nach den nunmehr beendigten Herbstmanövern auf die Bonner Universität (wo auch der Kronprinz seine Studien gemacht), um dort seine Studien fortzusetzen.

Die halbamtliche „Provinzial-Correspondenz“ schreibt: Der italienische Kammer-Präsident Crispi will seit einigen Tagen in Berlin, seine Anwesenheit bot den politischen Kreisen der Hauptstadt Gelegenheit, die lebhaftesten Sympathien für Italien und der Genugthuung über die herzlichen Beziehungen beider Staaten warmen Ausdruck zu geben.

Baden-Baden, 25. September. Der deutsche Kaiser, von Darmstadt kommend, ist zu mehrwöchentlichem Aufenthalt heute Abends um 7 Uhr hier eingetroffen.

Paris, 26. September. Das Manifest Thiers' hat in der Provinz eine begeisterte Aufnahme gefunden. Die Regierung hat den Prefecten strengstens befohlen, alle Auslassungen in den Wahlschriften und Wahlreden zu überwachen und Ausfälle gegen die Regierung zu verhindern. Gambetta's Manifest wird erwartet. Der Erzbischof von Paris erließ eine Abklored an den Clerus. Im achten Pariser Arrondissement wird Allou oder Vernoine als Candidat auftreten. Der frühere Deputirte dieses Wahlbezirks war Herr v. Decazes.

Prinz Napoleon erklärt ein Manifest, worin er sagt, der Kampf zwischen der Revolution und der Contre-Revolution habe begonnen. Nur ein freies republikanisches Regiment könne das Princip der modernen Gesellschaft unverfehrt bewahren.

Rom, 26. September. Die hiesigen Blätter sprechen ihre Befriedigung über den Empfang aus, der Herrn Crispi in Berlin zu Theil geworden, und betonen den Werth guter italienisch-deutscher Beziehungen.

London, 25. September. Der britische Vizekönig zugewandene Depeschen melden das Verbot der Ausfuhr von Getreide und Lebensmitteln aus Türsch-Arabien, von Cerealien aus Baltisch und von Fellen aus dem Sandjak von Barua.

Belgrad, 26. September. Ministerpräsident Mihailovic ist von seiner achwöchentlichen Urlaub aus Marienbad zurückgekehrt, übernahm heute wieder die Functionen als Conseilspräsident und Bauminister.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 29. September.

(Militärisches.) Seine k. u. l. apostolische Majestät geruhen allergnädigst die Uebernahme des Obersten Camillo Buffetti, Commandanten der 18. Infanterie-Brigade, übercomplet in St. Inf.-Regt., auf sein Ansuchen in den wohlverdienten Ruhestand und demselben bei diesem Anlasse den General-Majors-Charakter ad honores mit Rücksicht der Tage zu verleihen. Die allgemeinen Aemterveränderungen sollen einem, den Jurisdictionen zugegangenen Ministerial-Erlasse zufolge noch vor Ablauf des gegenwärtigen Jahres vorgenommen werden.

(Die Generalversammlung der sächsischen Universität), welche von dem Herrn Comes Friedrich Wächter auf 14 Tage vertagt worden war, ist nun über hohen Erlaß des k. u. Kaiserlichen des Innern auf weitere 14 Tage vertagt worden, das ist bis zum 16. October.

(Predigten in den evangelischen Kirchen A. B.) Sonntag den 30. d. predigen: in der Pfarrkirche, um 9 1/2 Uhr, Stadtprediger Risch; in der Spitalskirche, um 11 Uhr, Stadtprediger Klein.

(Programm) für die Samstag am 29. d. M. stattfindende dritte musikalisch-dramatische Abendunterhaltung des Frauen-Vereins zur Unterstützung der evang. Mädchen Schule in Hermannstadt: I. Declamation: „Das Paradies und die Peri“, Gedicht von Th. Moore. II. „Das erste Wiltageffen“, Lustspiel in einem Aufzuge von Karl Götzig. III. „Friedrich der Friesbare“, Opernparodie in einem Aufzuge von Franz Mögeln.

(Zur heutigen Dilettanten-Vorstellung) Auf dem Programm des heutigen Abends finden wir den Vortrag des Gedichtes „Das Paradies und die Peri“. Eine Pieve aus der größeren Erzählung „Kallaß Hoch“ von dem berühmten irischen Dichter Thomas Moore, ist dies Gedicht eine wahre Perle der schönen Literatur.

Mit Interesse wird das Publicum die Bemühungen der Peri (ein eisenhaltiges Wesen der persischen Mythologie) verfolgen, welche dahin abzielen, ihr, der Verbannenen, die Pforten des Himmels wieder zu erschließen.

(Permanente Gepäckcontrole.) Ueber Anordnung des Herrn Obergespan werden die mit dem Frühzuge unserer Eisenbahn ankommenden Frachtwägel durch ein Organ des Comitates regelmäßig einer Visitation unterzogen. — Es ist das eine Ausnahmsmaßregel, deren baldige Aufhebung gewiß wünschenswert wäre.

(Kindergarten.) Die Leiterin des Fröbel'schen Kindergartens in der Heltauerstraße, Frau Theresie Zitel, beabsichtigt dieses Institut, welchem das Vertrauen der Bevölkerung aus allen Kreisen in immer steigendem Maße entgegenkommt, nach den Herbstferien wieder zu eröffnen.

(Palver-Explosion.) Am 26. d. Abends war ein Iracult in Klausenburg in seiner, in der äußeren Mittelgasse befindlichen Wohnung dem befragt, aus Paronen, in deren Besitz er allein Ansehens nach auf verdoltem Wege gelangt sein dürfte, das Palver herauszunehmen, als das auf diese Art bereits in beträchtlicher Menge gewonnene Palver plötzlich Feuer fing, und mit solcher Gewalt explodirte, daß die Zimmerwand durchgerissen und der ganzen Länge und Breite nach auf die Straße stürzte; der Iracult selbst wurde arg verletzt und ins Spital gebracht. Die Polizei fand noch eine Menge Paronen vor, welche von der Explosion nicht berührt wurden. Die weiteren Erhebungen werden es klarstellen, woher der Mann so viele militär-äranische Paronen erhalten hat.

Der bewährte Freund der unitarischen Glaubensgenossen in den siebenbürgischen Theilen, Johann Fretwell Jan, trifft heute in Klausenburg ein.

(Duell.) Der Sohn des k. ung. Justizministers Stefan Perczel, Dr. Aurel Perczel, ist im Duell von dem Professor des Polytechnicums, Dr. Ladislaus Wagner, erschossen worden. Professor Wagner wurde verhaftet.

(Todesfall.) Der berühmte Kliniker Professor Wunderlich ist am 25. d. in Leipzig gestorben.

Der türkische Kriegsminister, Mustapha Pasha, sandte telegraphisch seinen Dank für das Telegramm des k. u. k. Botschafter-Comites, welches die Illumination arrangirte; er dankt im Namen der Regierung und der türkischen Nation für die Freundschaftsbezeugungen der ungarischen Nation und zeigt an, daß er alle Generale hoon benachrichtigt habe.

Se. Majestät hat die die zwedienliche Ausbildung der Einjährig-Freiwilligen zu Reserve-Verpflichtungs-Accessiten betreffenden definitiven Bestimmungen genehmigt, welche mit 1. December 1878 in Wirksamkeit treten werden. Nach diesen Bestimmungen werden zum Verpflegungsdienste sowohl auf eigene, als auch auf Staatskosten dienende Einjährig-Freiwillige zugelassen. Die Truppen-Commandanten haben den Eintritt gut qualifizirter Einjährig-Freiwilliger in den Verpflegungsdienst zwar thunlichst zu fördern, doch haben sie nur Gesuche solcher Bewerber dem gemeinsamen Kriegsministerium vorzulegen, welche, ohne gerade für den Truppendienst untauglich zu sein, sich für diesen in Folge schwächerer Körperconstitution weniger eignen. Derlei Freiwillige können nur beim Militär-Verpflichtungs-Magazin in Wien in die verpflegungsdienstliche Praxis eintreten. Mit Rücksicht auf die Kriegsdienst-Bestimmung werden diese Freiwilligen nur im Natural-Verpflichtungs- und Schlachtfeld-Regimente ausgebildet. Zum Zwecke der theoretischen Ausbildung in den bezüglichen Dienstszweigen werden beim technischen und administrativen Militär-Comité Vorträge abgehalten, welchen die genannten Freiwilligen obligatorisch beizuwohnen haben. Nach Ablauf der für den Verpflegungsdienst bestimmten zehn Monate des Präsenz-Zitres haben die Freiwilligen ihre Eignung zu Reserve-Verpflichtungs-Accessiten vor einer Commission durch Ablegung einer Prüfung darzuthun. Gemäß des §. 36 der Wehrgesetz: sind die Reserve-Verpflichtungs-Beamten während der Zeit ihrer Wehrer-Dienstpflicht dreimal in der jedesmaligen Dauer von längstens vier Wochen zu einem Verpflegungs-Magazin beaufsichtigt fortgesetzt Übung im practischen Dienste einzubringen. Reserve-Verpflichtungs-Beamte welche von dem Rechte der freien Wahl keinen Gebrauch machen, wird das gemeinsame Kriegsministerium für einen der Monate August, September oder October imperativ einberufen.

(Der Krieg und die Liebe.) Ein aus Preußen gebürtiger, in Prag anständiger Kaufmann war mit der Tochter des ehemaligen Bant-directors S. verlobt. Wie dies zu geschehen pflegt, so waren auch da Schwiegervater und zukünftiger Schwiegersohn nicht immer in Harmonie, und zwar war es insbesondere die Verschicktheit der politischen Meinungen in Beziehung auf den russisch-türkischen Krieg, welche öfters zu scharfen Disputen zwischen Beiden führte. Die Braut, Unheil fürchtend, daß darum der Bräutigam infamüdig, doch ja von Allem eher als vom Kriege zu sprechen. Er gab nach. Da kamen Pleona und die Kämpfe um den Schipla-Paß. Nun konnte er nicht mehr an sich halten und ein Wort gab das andere, die beiden politischen Antagonisten gerieten zum Schrecken der liebenden Braut fest aneinander. Die gefährliche Folge ließ nicht lange auf sich warten. Der ehemalige Bantdirector schrieb dem jungen Mannsfreund, daß er ihm, der sich in seinen Ausdrücken nicht einmal der zukünftigen Gattin zuliebe mäßigen könne, das Wohl seiner Tochter nicht anvertrauen wolle, und der Abgewiesene replicirte, daß er der Sohn eines Mannes nicht werden könne, der das Glück seines Kindes der Verschicktheit in politischen Ansichten zum Opfer bringe. Die Braut war trostlos. Der beklümmerte Vater empfand Mitleid und erklärte der Tochter: Wenn er (der Bräutigam) mir Beweise bringt, daß die Tüden Verwandte umbringen, dann mag er wieder kommen. Die Braut theilte dies sofort dem Geliebten mit, und dieser setzt sich sofort hin und schreibt einen sehr beweglichen, rührenden, seine Lage schildernden Brief an das — Ministerium in der auswärtigen Angelegenheiten in Berlin. Nach kaum einer Woche traf die erwünschte Antwort ein, und kein Geringerer als Lothar Bucher war auf derselben unterzeichnet. In dieser Antwort war nämlich auf das Bestimmteste versichert, daß das türkische Militär, und zwar auch das reguläre, auf den Schlachtfeldern die russischen Verwandten tödte. Das Auswärtige Amt in Berlin versetzte nicht bloß über jene Beweise, welche Major v. Begnig eingekickt, sondern auch über solche von der Vorkchaft in Konstantinopel. Der Brief schließt mit dem Wunsche, die eingekickte Antwort möge dem Adressaten in der unliebsamen Affäre von Nutzen sein. Das ezechische Blatt „Nar. Ljny“, dem wir diese Historie entnehmen, schließt dieselbe mit der Versicherung, daß in Folge jener Antwort der Frieden zwischen Schwiegervater und Schwiegersohn wiederhergestellt ist und daß dem Herrn Lothar Bucher demnach wohl eine Einladung zum Hochzeitstisch jenes Paars aus Prag zugehen dürfte.

(Also — keine Romantik im Maler-Atelier.) Von dem Maler Herrn Heinrich Max in Prag erhält das Wiener „Freddl.“ bezüglich der auch von uns reproducirten romantischen Geschichte folgende Zuschrift, die beweist, daß die Romantik heutzutage selbst in der Künstlerwelt ausgestorben ist. Der Künstler schreibt: „An der Mittheilung, welche Ihnen aus Prag zugegangen ist, sind die zwei Thatfachen richtig, daß ich im hiesigen Lehmann'schen Atelier ein Gemälde „Verklärte“ ausgehellt habe, ferner, daß meine Braut, Fraulein Louise v. Ehrler, sich gleich mir der Malerei gewidmet hat. Das Uebrige ist ein Phantasiegebäude, das sich Ihr Herr Correspondent ausgedacht hat. Ich kann mich nur geschmeichelt fühlen, wenn in der Ihnen geordneten Mittheilung constatirt wird, mein Bild über einen „eigenbürtigen Zauber“ aus, aber auf die Gefahr hin, einen Theil dieses Zaubers zu zerstören, muß ich die Ihnen erzählte Entstehungsgeschichte des Bildes dementiren. Ihr Herr Correspondent löst das Verhältnis zwischen mir und der Braut, die ich „hatte“. Erlauben Sie mir, in diesem Punkte den Gebrauch der halbvergangenen Zeit als unrichtig zu bezeichnen. Ich werde mich in nächster Zeit mit meiner Braut verheirathen und damit erfüllt wohl die Voraussetzung, daß die junge Künstlerin, welche im Begriffe steht, mir ihre Hand zu reichen, sich seit Juli heurigen Jahres in einem Kloster in Niederösterreich befindet. Wäre Fraulein v. Ehrler in der That an meinem Namenstage als „Schwester Henriette“ eingekleidet worden, so zweifle ich

nicht, daß sie „bei den guten Schwestern sehr beliebt“ wäre, und ich kann Ihrem Herrn Correspondenten nur dafür danken, daß er die liebenswürdigen Eigenschaften meiner Braut so ehrend zu würdigen weiß. Meine Braut hat nie daran gedacht, „Schwester Henriette“ zu werden, sondern sie wird binnen Kurzem den Namen Frau Ehrler Max tragen, auch heißt sie nicht Henriette, sondern Louise; sie ma 1 t Stilleben, aber sie will keines führen. Wenn endlich Ihr Herr Correspondent mich unfrucht herumirren läßt und versichert, daß ich nirgends Max nach Hause finde, so muß ich dieser an und für sich recht interessanten Charakteristik mit der Thatfache entgegenzetren, daß ich nicht Max und Rahe, sondern — da ich nach meiner Verheirathung nach Wien übersiedeln will — bloß ein Atelier in der Meidensstadt suche. Die Behauptung, daß ich in den nächsten Tagen als Kainruder nach dem Kloster St. Laudastug in Baiern abgehe, mußte mich sehr überraschen; ich weiß nicht, ob die Angehörigen dieses Klosters Malerinnen heirathen und ihren Wohnsitz in Wien aufschlagen dürfen — ist ihnen solches nicht erlaubt, so werde ich mich schwerlich entschließen, in St. Laudastug der Buße zu leben. „Die Verklärten“ werden im November im Wiener Kunstverein ausgestellt sein, aber nicht als mein „legtes weltliches“ Werk, da ich nicht das Bedürfnis empfinde, die Kunst „nur noch zur Verehrung Gottes“ auszubilden. Wenn Ihr Herr Correspondent meinen Namen mit einem Fragezeichen versieht, so will ich hoffen, daß er damit nicht meine Existenz überhaupt in Frage zu stellen meint. Ich existire, und nichts an mir ist fragwürdig, als die Pläne und Entschlüsse, die Ihr Herr Correspondent mir zuschreibt. Heinrich Max.“ — Auf diese Zuschrift bleibt uns — so zieht das „Freddl.“ sich aus der Affaire — nichts übrig, als dem jungen Brautpaare zu seiner demnächstigen Vermählung zu gratuliren, was hiermit geschieht.

(General-Totleben.) Der auf den Kriegsschauplatz berufen wurde, die angelegten Befestigungen zu inspiciern, stammt aus einer deutschen protestantischen Familie. Eduard Zornowitsch Totleben wurde als der Sohn eines angesehenen Großhändlers in Mittau am 4. Februar 1817 geboren. In seiner Vaterstadt erhielt er die erste Erziehung, trat aber schon mit 12 Jahren in die Rigaer Cadeten-Schule. Im Jahre 1838 wurde er in die Ingenieur-Schule und vier Jahre später in das Sapper-Lehrbataillon aufgenommen, wo er die besondere Aufmerksamkeit des Generals Schilder-Schubner erregte. Bis zum Jahre 1846 befand er sich bei der Leitung der Festungsarbeiten bei Riew, kämpfte bis 1850 drei Jahre lang im Kaukasus und leitete den Bau der Kosaken-Stationen (Posten). Zu Anfang der fünfziger Jahre befand er sich in Warschau und während des Krimkrieges in Sebastopol, von dessen Vertheidigung sein Ruf herrührt. Seit dem Jahre 1856 befand er sich als Adlatus bei dem General-Genie-Inspector und jetzigen Arme-Commandanten Großfürsten Nikolaus. Trotz seiner Religion und bürgerlichen Abkunft ist Totleben in höheren Kreisen sehr beliebt, da er russischer Gesinnung ist, als der beste Russe. Der Czar wie die Großfürsten nennen ihn immer „Moj Daschtschitnik Sevastopolja!“ (mein Vertheidiger Sevastopols!) und in allen wichtigen Fragen wird Totleben's Rath eingekolt.

(„Die Chemie des Landmannes“, ein Führer dem Kleinwirth in Oesterreich-Ungarn, von Leo R. Hofrichter.) Wer sich mit den einfachsten Begriffen der Chemie vertraut machen will, dem empfehlen wir das kleine Werkchen, weil es in leicht faßlicher Weise und unter stetem Hinweis auf practische Beispiele aus dem Leben die wichtigsten Stoffverbindungen sowohl der unorganischen, als auch organischen Chemie abhandelt. Zur Vermiedung aller Schwierigkeiten in der Auffassung des Anfängers hat auch der Verfasser von allen Theorien, dann chemischen Formeln abgesehen. Darauf möchten wir aber den Verfasser aufmerksam machen, daß er die Säuren noch nach den Lehren der älteren Chemie behandelt und daher im Widerspruch mit den Ergebnissen der neueren Wissenschaft falsche Zusammenstellungen und nicht mehr geläufige Bezeichnungen anführt. So bezeichnet er noch unter Kohlenäure, was der jetzige Chemiker mit Kohlenäure-Anhydrid benennt. Wenn auch die ältere Auffassung der Säuren dem Anfänger begreiflicher ist, sollte doch der jetzige Standpunkt der Chemie nicht ignorirt werden.

Telegramme.

Budapest, 28. September. (G.-B.) Das Abgeordnetenhaus verwarf mit einer Mehrheit von zwei Stimmen die Regierungsvorlage, betreffend die Jadicatur der königl. Curie in Abgeordnetenwahlangelegenheiten, und nahm den Antrag auf Einsetzung einer Commission zur Modificirung der Hausordnung bezüglich des Verifications-Verfahrens an.

Konstantinopel, 28. September. (G.-B.) „Agence Havas“ meldet: Das gestern veröffentlichte Telegramm Osman Paschas bezieht sich auf Dienstag, den 18. September und nicht auf Dienstag, den 25. September. Einige Journale behaupten, die egyptische Division des Prinzen Hassan habe die Donau bei Silistria überschritten.

Konstantinopel, 28. September. (G.-B.) Reuf Pascha wurde hieherberufen; derselbe verließ heute Schumla und wird dort durch Tahir Pascha ersetzt.

Marktbericht.

Hermannstadt, 28. Sept. Weizen per Hektoliter, besser Qualität fl. 9.50, mittlerer fl. 9.—, mindster fl. 8.50; Haßfrucht, besser fl. 8.—, mittlerer fl. 7.50, mindster fl. 7.—; Korn besser fl. 6.50, mittlerer fl. 6.30, mindster fl. 6.10, Gerste, fl. 5.50; Hafer, besser, fl. 3.30, mittlerer, fl. 3.10, mindster fl. 2.90; Kukuruz fl. 6.—; Erdäpfel fl. 2.50; — Maudmehl per 50 Kilo fl. 10.—, Semmelmehl fl. 9.—, Weißpohlmehl fl. 8.50, Schwarzpohlmehl fl. 8.—, Erbsen pr. Liter fl. 24, Linsen fl. 24, Fijolen fl. 9, Girje fl. 16.—, Hen per 50 Kilo fl. 90 bis fl. 1.—; — Brennholz per Kubikmeter hartes fl. 3.—, gemischtes fl. 2.50; — Kerzen per Kilo fl. 72.—, Seite fl. 48, Rindfleisch fl. 36.— Heute war der Markt mit Cerealien gut besucht, besonders Korn war wieder reichlich zugeführt und diese Preise wurden abermals etwas rückgängig gemacht, bezogen hielten Weizen, Korn und Hafer bei regem Geschäft und starker Nachfrage ihren früheren festem Preisstand, besonders Weizen ging wieder höher und beobachtet fortwährend steigende Tendenz; Hülsenfrüchte kommen so wenig zu Markte, daß kaum der loco-Hausbedarf gedeckt werden kann und sind sehr theuer; Erbsen und Fijolen zahlten der Hektoliter schon bis 8 fl., Erbsen auch bis 10 fl. und Linsen bis 12 fl. auch darüber. — Heute ist nach einem heißen Reich ein schöner angenehmer Tag.

Im abgelauenen 3. Quartal wurden hier vom Plage exklusive sonstiger durch Separat-Verträge eingelangte Sendungen abgesetzt: 37.670 Hektoliter Weizen, 17.820 mehr gemischte Halbfrüchte, 17.560 Korn, 970 Gerste, 20.490 Hafer, 23.940 Kukuruz, 2120 Erdäpfel. Hülsenfrüchte ganz ohne Belang und kaum für den loco-Bedarf hinreichend.

Telegr. Wiener Cours vom 28. September 1877.

5% Metalliques	64.25	5% National-Anlehen (Silber)	66.65
Goldrente	74.65	1860er National-Anlehen	111.25
1860er National-Anlehen	111.25	Banfactien	853.—
Creditactien	212.—	London	117.35
Ung. Grundausleihungsb.	76.50	Emebs. Grundausleihungsb.	75.50
Silberb.	76.—	Kroat.-Slab.	—
Silber	104.45	R. l. Münz-Ducaten	5.62 1/2
Napoleon'sor	9.42	100 Mark Deutsche Reichsmärk.	57.90

